

Eing.: 25. MAI 2011¹⁰

RGL-00250-2011/0001-KVP/GAT
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat,
Landesregierung und Stadtsenat

Der ÖVP-Klub der Bundeshauptstadt Wien stellt gemäß § 73 Abs. 6a Wiener Stadtverfassung folgenden

Antrag,

das Kontrollamt möge besondere Akte der Gebarungs- und Sicherheitskontrolle durchführen betreffend Umsetzung des Wiener Schulsanierungspakets und der Schulstandortplanung prüfen

Auf Grund offenkundiger Mängel in der baulichen Infrastruktur der Wiener Pflichtschulen wurde im Jahr 2007 ein Schulsanierungspaket für Wien beschlossen. Unter dem Stichwort der verdichteten Sanierung sollten umfassende substanzerhaltende Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Das Gesamtpaket selbst umfasst Ausgaben von über 570 Millionen Euro. Die Arbeiten sollen im Zeitraum von 2008 bis 2017 umgesetzt werden.

Auf Grund der in der Stadtverfassung festgesetzten Kompetenzaufteilung zwischen der Stadt Wien und den Bezirken liegt die grundsätzliche Verantwortung für die baulichen Sanierungsmaßnahmen bei den Bezirken. Die Höhe des Gesamtpaketes machte eine politisch umstrittene Kostenteilung zwischen der Stadt Wien und den Bezirken notwendig. 40 % der tatsächlichen Aufwendungen der Bezirke zum jeweiligen Jahresende werden rückerstattet. 60 % der Ausgaben müssen jedoch von den Bezirken selbst getragen werden.

Das Kontrollamt möge die Umsetzung des Schulsanierungspaketes und der damit auch zusammenhängenden Schulstandortplanung einer Prüfung gemäß den Maßstäben der ziffernmäßigen Richtigkeit, der Ordnungsmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit unterziehen.

Insbesondere möge das Kontrollamt folgende Aspekte einer intensiven Prüfung unterziehen:

I. Operative Umsetzung des Pakets durch die einzelnen Dienststellen

Im Zuge der Planungen für die Sanierungen ist eine Akkordierung der Maßnahmen zwischen mehreren Dienststellen (Magistratsabteilung 56, Magistratsabteilung 34), den jeweiligen Bezirken, dem Stadtschulrat für Wien und der jeweiligen Schulleitung notwendig. Mit Blick auf die Komplexität der Arbeiten bestehen Zweifel an dieser Arbeitsaufteilung. Es wäre daher zu prüfen, inwieweit die besagte Arbeitsaufteilung zwischen den beteiligten Stellen bei der Umsetzung des Pakets den gewünschten Erfolg erzielt hat.

II. Genauigkeit der Kostenkalkulationen

Unklar ist auch, ob der Maßnahmenkatalog bzw. die damit verbundenen Vorarbeiten, die Basis für die Erstellung des Pakets waren, vollständig waren bzw. vollständig sind. Daraus folgend ist nicht nachvollziehbar, ob sich die veranschlagten Kosten für Arbeiten mit den tatsächlich erforderlichen und letztlich abgerechneten Aufwendungen decken. Die Genauigkeit der Kalkulationen ist daher eingehend zu prüfen.

III. Konzeptive Vorgehensweise

Das finanzielle bzw. budgetäre Volumen des Schulsanierungspaketes umfasst Ausgaben von über 570 Millionen Euro. Die Arbeiten sollen im langen Zeitraum von 2008 bis 2017 umgesetzt werden. Angesichts dieser vorgesehenen Ausgabensumme und des langen Umsetzungszeitraumes ist weiters zu prüfen, ob und inwieweit konkret den gesamten Sanierungsmaßnahmen ein umfassendes, schlüssiges Konzept betr. die Schulstandorte generell, die Schülerzahlen, die Weiterentwicklung der Schultypen (Ganztagsschulen, Campus-Schulen, etc.) und der damit zusammenhängenden Raum- und Infrastrukturkonzepte zu Grunde liegt.

Aufgrund des engen Zusammenhanges ist weiters zu prüfen, ob und inwieweit überhaupt der Schulpolitik der Stadt Wien mittel- und langfristige Planungen (z.B. ein eigener Schulentwicklungsplan, mittelfristige Planungskonzepte für das Schulwesen auf Ebene der Bezirke) als Basis dienen. Es ist in diesem Zusammenhang zu prüfen, ob im Rahmen bestehender Arbeiten an künftigen Stadtentwicklungsplänen Fragen der Schul- und Bildungsinfrastruktur entsprechend verstärkt detailliert berücksichtigt und in die diesbezüglichen Dokumente eingearbeitet werden. In diesem Zusammenhang ist weiters zu prüfen, wie sich in Hinkunft die Errichtung von Containerklassen vermeiden ließe. Aktuell müssen auf Grund mangelnder, vorausschauender Planung immer mehr Containerklassen errichtet werden. Heute zählt man in Wien rund 50 Schulstandorten circa 235 Containerklassen.

Zu prüfen wäre weiters, ob aus es aus Sicht des Kontrollamtes wirtschaftlich sinnvoll erscheint, stets zeitlich begrenzte Schulsanierungspakte zu erstellen – ist das 2007 beschlossene Paket doch nicht das erste dieser Art. Weiters wäre zu prüfen, ob nach Abschluss des nunmehr beschlossenen Schulsanierungspaketes aus Sicht des Kontrollamtes das Auslangen gefunden werden kann, oder ob ein neuerliches Sanierungspaket erforderlich sein wird.

IV. Bau- und Zeitmanagement der einzelnen Sanierungen

Das Schulsanierungspaket ist auf neun Jahre angelegt. Was jedoch die Durchführung der Arbeiten an einzelnen Schulen betrifft, kann vielerorts keine konkrete Aussage über den Beginn und den Abschluss der gesamten Arbeiten gemacht werden. Das konkrete Bau- und Zeitmanagement des Schulsanierungspakets soll daher an Hand der jeweils zu sanierenden Schulstandorte geprüft werden.

V. Auswirkungen auf die Finanzsituation der Bezirke

Im Zuge des Beschlusses des Schulsanierungspakets und der darin festgehaltenen Aufteilung der Ausgaben wurde von Seiten mehrerer Bezirke die Befürchtung geäußert, dass die Umsetzung des Pakets die jeweiligen Bezirksfinanzen zu stark belasten würde. Es wäre daher zu prüfen, welche Auswirkungen das Paket auf die finanzielle bzw. budgetäre Lage der Bezirke hat bzw. noch haben wird.

Wien, 25.5.2011


DVOORAK


NEUHÖBEN


WACTLER


AIGNER


HOROSSEC


TSCHIRKE


ULM


KOCCEL


LEEB


GLEICHING
AICHINGER


FELDMANN


STIFTER


MAREK